

NUCLEAR-FREE FUTURE AWARD

## Ehrenpreis für das Lebenswerk der Österreichischen Umwelt- und Naturschützerin Hildegard Breiner



Unsere Vorarlberger Obfrau Hildegard Breiner wurde am 28. November 2004 mit dem Nuclear-Future-Lifetime-Award im indischen Jaipur ausgezeichnet. Der „weltweit wichtigste Anti-Atom-Preis“ (taz, Berlin) ehrt seit 1998 Visionäre und Aktivisten, die sich beispielhaft für eine Welt ohne Atomwaffen und Atomenergie einsetzen.

Hildegard Breiner, Jahrgang 1936, ist heute die Grande Dame der Natur-, Umwelt- und Anti-AKW-Bewegung in Vorarlberg. Sie verdiente sich ihre Sporen als Aktivistin vor über einem Vierteljahrhundert – 1978 im Kampf gegen Zwentendorf. Die damals für den Gesamtsieg entscheidenden Wählerstimmen kamen aus Vorarlberg. Hildegard Breiner und ihr Mann organisierten neben anderen den Widerstand gegen die Inbetriebnahme des AKW Zwentendorf: 85 % der Vorarlberger stimmten für eine „nuclear-free future“.

In den 80er Jahren waren „die Breiners“ wieder maßgeblich an einem Sieg über eine Atomlobby und eine ihr gefügige Regierung beteiligt. Durch Zwentendorf gewittert im Umgang mit den Medien, mobilisierten die Breiners

gegen die in Wackersdorf geplante WAA – eine weitere Nuklearanlage, deren Bau durch Massenproteste verhindert werden konnte.

Selbstverständlich ist Hildegard Breiner auch heute noch eine entschiedene Gegnerin der Kernkraft. Ihr aktives Engagement gilt aber inzwischen vor allem den alternativen Energien. „Ein Ausstieg aus der Atomkraft ist mit einem Umstieg auf Erneuerbare Energien gleichzusetzen“, sagt sie. 1996 rief sie die „SonnenSchein-Kampagne“ ins Leben, um die Vorarlberger für die Photovoltaik zu sensibilisieren. Sie brachte die Landesregierung dazu, Mittel für Öffentlichkeitsarbeit und den Anlagenbau bereitzustellen. Die Kampagne war und ist höchst erfolgreich: schon in den ersten beiden Jahren wurden in 30 der 96 Vorarlberger Gemeinden Solarstrom-Gemeinschaftsanlagen errichtet, mittlerweile gibt es in diesem Bundesland 900 solche Anlagen. „Wir haben bewiesen, dass wir keine Neinsager sind, sondern Trendsetter“, sagt die Vorsitzende des NATURSCHUTZBUNDES Vorarlberg, und auf die Frage nach ihrem Motto meint sie: „Ausdauer ist die Macht der Ohnmächtigen.“

Quelle: [www.nuclear-free.com](http://www.nuclear-free.com)

## ÖKOSTROM JA – DIESES ÖKOSTROMGESETZ NEIN!

Der NATURSCHUTZBUND Österreich mit allen seinen Landesgruppen hat anlässlich seiner Präsidialsitzung einstimmig Folgendes beschlossen:



**Die Regierungsvorlage** für eine Novelle zum Ökostromgesetz vom 7. Oktober 2004 missachtet grundlegende ökologische Grundsätze, die insbesondere auch großflächig den begrenzten Naturraum betreffen.

**Wir befürchten** die intensive Nutzung mit gentechnisch veränderten Pflanzen zu Ungunsten bislang naturnahe genutzter Flächen im In- und Ausland.

Entgegen der Wegekostenrichtlinie befürchten wir den Ferntransport von Biomasse aus entfernten Regionen, wodurch die erwünschte dezentrale Nutzung heimischer Zuwächse entfallen könnte.

**Der NATURSCHUTZBUND** mit seinen Teilorganisationen fordert die Regierung auf, die Regierungsvorlage zurückzuziehen und sich am beispielhaften „Erneuerbare Energien-Gesetz“ Deutschlands zu orientieren.

**Alle Nationalratsabgeordneten** sind aufgefordert, dieser Vorlage - falls sie doch zur Abstimmung kommt - keinesfalls zuzustimmen.

Salzburg, 14. November 2004

Für den NATURSCHUTZBUND Österreich  
Dir. Bernhard Müller

Vizepräsident NATURSCHUTZBUND Österreich



*Dieser Beschluss erging an Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel, BM Dr. Martin Bartenstein, BM DI Josef Pröll, alle Parlamentsparteien, Abgeordneten zum Nationalrat und Landeshauptleute.*